

## Zur Geschichte von Lana

Vor rund 1000 Jahren wird Lana zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

Die Anfänge der Besiedelung reichen allerdings viel weiter zurück, wie zahlreiche Funde und Siedlungsspuren von der Bronze- bis zur Römerzeit belegen. Seit dem frühen Mittelalter entstanden zahlreiche Kirchen, Burgen und Weinhöfe, welche noch heute das Ortsbild prägen. Neben den frühmittelalterlichen Kirchengründungen in Niederlana (Pfarrkirche), St. Margarethen und St. Georg sind hier die im 12. und 13. Jahrhundert von den verschiedenen Zweigen der Herren von Lana erbauten Burgen Brandis, Leonburg (Lanaburg) und Braunsberg sowie die eppanische Mayenburg in Völlan zu erwähnen.

Prägend für die Ortsgeschichte sind das Adelsgeschlecht der Grafen von Brandis und der Deutsche Orden, zu dessen größten Seelsorge Lana seit dem Mittelalter zählt.

Überregionale Bedeutung kommt dem Altar von Hans Schnatterpeck in der Pfarrkirche von Niederlana zu, der mit über 14 m Höhe den größten gotischen Flügelaltar des Alpenraumes darstellt (1503 bis 1508).

1850 wurde der Ort, der bisher aus drei verwaltungsmäßig selbständigen Gemeinschaften (Vill, Oberlana, Niederlana) bestand, zur Großgemeinde Lana zusammengeschlossen. 1929 wurde Völlan eingegliedert.

Das Gemeindegebiet von Lana erstreckt sich über 36 km<sup>2</sup> von der Talsohle im Etschtal (320 m ü.d.M.) über die Mittelgebirgsterrassen von Völlan (700 m ü.d.M.) und Pawigl (1200 m ü.d.M.) bis zum Vigiljoch (1800 m ü.d.M.).



**Schloss Braunsberg über der Gaulschlucht, Wahrzeichen von Lana.**

# Chronik

2. Jht. v. Chr.	Mehrere urgeschichtliche Siedlungen auf den Hügelkuppen und Mittelgebirgsterrassen (Kobaltbühel, Silackerbühel, Burghügel Braunsberg, Brandis, Leonburg)
1.-3. Jh. n. Chr.	Römerzeitliche Besiedlung – Ableitung des Ortsnamens Lana(n) von einem römischen Prädiennamen
9. Jh.	Entstehung der frühmittelalterlichen Kirchen St. Georg, St. Margarethen, Vorgängerkirche Niederlana
990	Im Jahr 990 wird Lana (Lenon) erstmals urkundlich erwähnt
1034	Erwähnung eines Weingartens in „Loiana“ in einer Tegernseeischen Urkunde
1160	Erste Erwähnung der Herren bzw. Grafen von Brandis
1200	Entstehung der Burgen Brandis, Lanaburg (Leonburg), Braunsberg, Mayenburg, Werrenberg
1215	Schenkt Kaiser Friedrich II die St. Margarethenkirche dem Deutschen Orden, der ab 1396 die Pfarre Lana betreut
1396	Die Urfparre Lana wird dem Deutschen Orden übergeben
1492	Weihe der spätgotischen Pfarrkirche in Niederlana mit dem gotischen Flügelaltar von Hans Schnatterpeck (1503-1508)
1850	Wird der Ort, der bisher aus drei verwaltungsmäßig selbständigen Gemeinschaften (Vill, Oberlana, Niederlana) bestand, zur Großgemeinde Lana zusammengeschlossen. 1929 wird Völlan angegliedert
1891	Gründung der Raiffeisenkasse Lana
1903	Bau des Elektrizitätswerkes in der Gaulschlucht
1906	Wird die Trambahn Lana-Meran als erste Straßenbahn Tirols ihrer Bestimmung übergeben, 1950 wurde die Bahn durch Busse ersetzt
1912	Eröffnung der Drahtseilbahn Lana – Vigiljoch, die mit der von Bozen nach Koblern die erste Personenseilbahn der Welt war
1937-1950	Bau der neuen Pfarrkirche zum Hl. Kreuz
1972	Eröffnung des Kulturhauses F.W. Raiffeisen
1974	Inbetriebnahme der Industriezone in Landesinteresse
1978-1982	Bau der Mittelschule
1990	Eröffnung des Südtiroler Obstbaumuseums
1995-1996	Bau des neuen Kindergartens St. Peter und Völlan
2000	Inbetriebnahme der Kläranlage
2001	Bau der neuen Feuerwehrrhalle mit Zivilschutzzentrale
2002	Inbetriebnahme der neuen Pflichtschulen Zollschule und Bau der Grundschule Völlan
2001-2003	Bau des neuen Altenheimes Stiftung St. Lorenz und von 25 Seniorenwohnungen mit Seniorentreff
2001-2004	Neugestaltung des Ortszentrums Am Gries und der Hofmannzone
2004-2005	Kultur.Lana – Öffentliche Bibliothek
2005-2007	Sporthalle Lanarena
2007-2009	Neugestaltung Ortszentrum Völlan, Neubau Gesundheits- und Sozialsprengel Lana und Umgebung

Bürgermeister Christoph Gufler